

Inhalt.

	Seite
I. Das Problem. Charakteristik der neuentdeckten Texte	1—47
1. Das Problem	1
2. Die Texte	9
a) Die Inschriften	9
b) Die Papyri	18
c) Die Ostraka	38
II. Die Bedeutung der neuentdeckten Texte für das sprachgeschichtliche Ver-	
ständnis des Neuen Testaments	48—115
1. Die sprachgeschichtliche und die dogmatische Methode der neutesta-	
mentlichen Philologie. Die wichtigsten Probleme	48
2. Das Neue Testament als Denkmal der spätgriechischen Umgangs-	
sprache	53
3. Beispiele	56
A. Laut- und Flexionslehre	56
B. Wortbildungslehre	57
C. Wortschatz	57
a) Wörter	57
b) Wortbedeutungen	86
c) Feste Verbindungen und formelhafte Wendungen	93
D. Syntax	95
E. Stil	105
4. Das Wesen des Neuen Testaments	114
III. Die Bedeutung der neuentdeckten Texte für das literargeschichtliche Ver-	
ständnis des Neuen Testaments	116—213
1. Das Problem des literarischen Werdegangs des Christentums	116
2. Das Wesen des Literarischen und des Unliterarischen	117
3. Sechszwanzig antike Originalbriefe als Repräsentanten unliterari-	
schen Schrifttums	119
4. Das Wesen des Briefes und der Epistel	193
5. Antike Briefe und Episteln	196
6. Urchristliche Briefe	198
7. Urchristliche Episteln	206
8. Der literarische Werdegang des Urchristentums	208
9. Das Wesen des Neuen Testaments	212
IV. Die Bedeutung der neuentdeckten Texte für das kultur- und religions-	
geschichtliche Verständnis des Neuen Testaments	214—334
1. Neutestamentliche Hinweise auf unser Thema. Methodologisches	214
2. Der Kulturhintergrund des Urchristentums	228
3. Die religiöse Umwelt des Urchristentums	242
4. Die konkurrierenden Einzelkulte	245
5. Typen antiker Einzelseelen aus den unliterarischen Schichten	247
6. Anregungen aus der Volksfrömmigkeit der Umwelt	255

	Seite
7. Anregungen aus der Volksmoral der Umwelt	262
8. Anregungen aus dem Volksrecht der Umwelt	270
9. Christus und die Cäsaren: die Parallelität der technischen Sprache des Christus- und des Cäsarenkultes	287
10. Das Theologische und das Religiöse im Urchristentum	324
11. Die missionierenden Kräfte des Urchristentums	328
12. Das Wesen des Neuen Testaments	334
V. Rückblick. Die künftigen Aufgaben der Forschung	335—348
1. Rückblick	335
2. Das Christentum in seinen volkstümlichen Persönlichkeiten und Aus- drucksformen	337
3. Philologische Aufgaben	338
4. Theologische Aufgaben	340
5. Das Wörterbuch zum Neuen Testament	341
—————	
Beilagen	349—408
1. Die Rachegebete von Rheneia	351
2. Zum Texte des zweiten Logia-Fragments aus Oxyrhynchos	363
3. Das angebliche Evangelien-Fragment von Kairo	368
4. Lukios—Lukas	372
5. Die Synagogen-Inschrift des Theodotos zu Jerusalem	378
6. Diptychon des Jerusalem-Veteranen M. Valerius Quadratus	381
7. Die Grabinschrift der römischen Jüdin Regina	387
8. Eine jüdische Inschrift im Theater zu Milet	391
9. Die sog. Planeteninschrift am Theater zu Milet ein spätchristlicher Schutzzauber	393
10. Verkannte Bibelzitate in syrischen und mesopotamischen Inschriften	400
11. Kautskys »Ursprung des Christentums«	403
Indices	409—446
1. Orte	409
2. Antike Personen	412
3. Wörter und Wörterverbindungen	416
4. Sachen	420
5. Forscher usw.	430
6. Stellen	436—446
a) Griechische Bibel	436—440
Septuaginta	436
Aquila und Symmachos	437
Neues Testament	437
b) Lateinische Bibel	440
c) Deutsche, englische u. a. Bibeln	440
d) Inschriften	440
e) Papyri und Pergamente	442
f) Ostraka	444
g) Holztafeln	444
h) Glasbecher	444
i) Münzen	444
k) Außerbiblische alte Autoren	444
Nachträge und Berichtigungen	447